

Alberto CONTADOR	RADAR-PASSE	Reale Leistung	W/kg	Etalon-Leistung bei 78 kg	Zeit	Bergetappen
Tour de France 2005 31. Platz, 22 Jahre	Courchevel	337	5,44	369	0:49:28	2
	Galibier	322	5,19	351	0:56:04	3
	Die Messungen wurden in den anderen Pässen 2005 nicht geblitzt, weil er weit hinter den Siegern liegt.					
Romandie 2006 (2. Platz)	Leysin- 1er	400	6,45	435	0:33:39	1
Tour de Suisse 2006 22. Platz, 23 Jahre	Saint Gotthard - 1er	333	5,37	367	0:25:25	3
	Puerto-Affäre: Contador darf bei der Tour de France 2006 nicht starten.					
Dauphiné 2007 6. Platz, 24 Jahre	Télégraphe	371	5,98	411	0:32:15	5
	Forclaz de Montmin	378	6,1	418	0:14:50	2
Tour de France 2007 1. Platz	Colombière	374	6,03	419	0:23:22	1
	Galibier	373	6,02	410	0:49:10	3
	Beille Nr. 1 (Sprint-Duelle mit Rasmussen)	393	6,34	431	0:44:17	2
	Peyresourde (Sprint-Duelle mit Rasmussen)	390	6,29	436	0:23:26	5
	Col d'Aubisque. Nr. 2 (Rekord für Rasmussen)	375	6,05	419	0:31:28	5
	Durchschnitt	381	6,1	423	0:34:21	
Tour d'Italie 2008 1. Platz, 25 Jahre	Alpe di Pampeago	370	5,97	410	0:25:45	2
	Fedaia	372	6	412	0:19:07	5
	Plan de Corones. Zeitrennen.	369	5,95	408	0:20:48	1
	Monte Pora	372	6	412	0:13:34	3
	Mortirolo	354	5,71	395	0:46:13	2
	Durchschnitt	367	5,9	407	0:25:05	
Tour d'Espagne 2008 1. Platz	Angliru. 1er	391	6,31	433	0:41:40	4
	Fuentes de Invernio- 1er	380	6,13	420	0:25:49	3
	Navacerrada. Zeitrennen. Geschlagen von Leipheimer.		387	6,24	428	0:33:37 1
	Durchschnitt	386	6,2	427	0:33:42	
Paris-Nice 2009 (4. Platz)	Montagne de Lure - 1er	387	6,24	424	0:34:20	1
Dauphiné 2009 3. Platz, 24 Jahre	Ventoux	356	5,74	395	0:33:32	1
	Izoard	331	5,34	365	0:26:33	1
	Saint François Longchamp	365	5,89	405	0:35:48	3
	Durchschnitt	351	5,7	388	0:31:58	
Tour de France 2009 1. Platz	Arcalis	388	6,26	430	0:25:00	2
	Verbier - 1er	444	7,16	491	0:20:55	2
	Petit Saint Bernard	390	6,29	431	0:23:45	2
	Colombière	388	6,26	431	0:22:48	5
	Ventoux	372	6	413	0:50:00	1
	Durchschnitt	396	6,4	439	0:28:30	
Dauphiné 2010 2. Platz, 27 Jahre	Risoul	365	5,89	400	0:34:40	1
	Chamrousse	355	5,73	393	0:39:43	2
	Alpe d'Huez- 1er	380	6,13	395	0:42:20	3
	Durchschnitt	367	5,9	396	0:38:54	
Tour de France 2010 1. Platz. Titel aberkannt.	Avoriaz	375	6,05	415	0:33:22	2
	Madeleine	356	5,74	394	0:31:21	4
	Bonascre	389	6,27	432	0:24:01	2
	Bales (Schlecks Kette reißt)	373	6,02	412	0:35:30	2
	Tourmalet (2. hinter Schleck)	389	6,27	431	0:50:00	3
	Durchschnitt	376	6,1	417	0:34:51	
	Clenbuterol-Affäre					
Tour d'Italie 2011 1. Platz. Titel aberkannt, 28 Jahre	Etna 1er	375	6,05	417	0:48:19	2
	Grossglockner	386	6,23	429	0:20:29	3
	Zoncolan	364	5,87	405	0:41:28	3
	Gardecchia	364	5,87	404	0:21:52	5
	Nevagal. Zeitrennen. Nr. 1	391	6,31	433	0:28:00	1
	Durchschnitt	376	6,1	418	0:32:02	
Tour de France 2011 5. Platz. Deklassiert.	Luz Ardiden	372	6	410	0:37:59	3
	Beille	362	5,84	400	0:47:15	5
	Galibier	320	5,16	355	0:25:20	3
	Alpe d'Huez (Rekord-Angriff auf dem Télégraphe)	363	5,85	403	0:41:36	3
	Durchschnitt	354	5,7	392	0:38:02	
	Gesperrt für ein Jahr.					
Tour d'Espagne 2012 1. Platz, 29 Jahre	La Gallina	396	6,39	439	0:21:05	2
	Puerto de Ancares	380	6,13	422	0:25:52	4
	Lagos de Covadonga	400	6,45	444	0:26:05	2
	Pajares	375	6,05	415	0:33:10	3
	Bola del Mundo	348	5,61	387	0:36:17	5
	Durchschnitt	380	6,1	421	0:28:30	

SEINE BESTE TOUR DE FRANCE: 2009, 439 Etalon-Watt
SEINE GRÖßTE LEISTUNG: 2009, VERBIER 20min 55s bei 491 Etalon-Watt



Unglaublich



Die schöne Geschichte

► **Alberto Contador wurde am 6. Dezember 1982 in Madrid geboren.**
► **2002** wurde er spanischer U- 23- Meister im Zeitfahren. Wegen seines Bergfahrertalents gab man ihm bei den Amateuren den Spitznamen „Pantani.“
► **2003** startete er seine professionelle Karriere im gefürchteten Team ONCE an der Seite von Joseba Beloki, Luis Léon Sanchez und den Brüdern Gonzalez De Galdeano. Seinen ersten Sieg erzielte er in einem Zeitfahren bei der Polen-Rundfahrt.
► **Im Jahr 2004** erlitt er einen Anfall und stürzte dramatisch zu Boden, welcher wahrscheinlich durch ein zerebrales Aneurysma verursacht worden war. Er lag drei Wochen im Koma und wurde wegen eines Gehirn-Hämangiom und seines gebrochenen Kiefers operiert. Bereits im Dezember stieg er wieder auf sein Fahrrad.
► **Bei seiner Rückkehr zum Peloton errang er ab Januar 2005** erneut Siege, darunter die fünfte Etappe bei der Tour Down Under sowie das Gesamtklassement der Katalanischen Woche. Bei seiner ersten Tour de France, die er mit dem 31. Platz beendete, wurde er Dritter im Klassement bester Jungprofi.
Bei der Tour de Suisse 2006 trug er einen Etappensieg davon, anschließend wurde er aus der Tour de France aufgrund der Verstrickungen seines Sportdirektors Manolo Saiz und einigen seiner Teamkollegen in den Dopingskandal Fuentes ausgeschlossen. Er wurde vom Ermittlungsrichter entlastet.
► **2007** wurde er beim Team Discovery Channel des berühmten Managers Johan Bruyneel unter Vertrag genommen. Im selben Jahr gewann er die Fernfahrt Paris-Nizza, die Kastilien-und-León-Rundfahrt und die Tour de France (plus einer Etappe als Zulage). Dank seiner Rouleur- und Bergfahrertalente vollbrachte er Wunder.
► **Nach Auflösung des Teams Discovery Channel, folgte er 2008** Johan Bruyneel zum Team Astana. In letzter Minute wurde er für die Italien-Rundfahrt aufgestellt, sein Team rief ihn aus einem Trainingslager zurück ins Feld. Im Laufe der Etappen fuhr er sich ein bis er schließlich noch vor dem gigantischen Riccardo Ricco ins Ziel fuhr. Zur Tour de France wurde das Team nicht zugelassen. Auf der Spanien-Rundfahrt holte er diesen Verlust jedoch wieder auf indem er sie für sich entschied, einschließlich zwei Etappensiegen.
► **Das Jahr 2009** zeichnete sich durch das Comeback des legendären Lance Armstrong aus, dem siebenfachen Sieger der Tour de France. Der amerikanische Rennfahrer kehrte zu seinem Mentor Bruyneel zurück. Obwohl Alberto Contador bei der Fernfahrt Paris-Nizza in Führung lag, musste er sich dem General fügen. Bei der Tour de France präsentierte er sich dennoch als Co-Mannschaftskapitän. Trotz der angespannten

Die andere Geschichte

Alberto Contador

startete seine Profi-Karriere 2003 im Team ONCE bei dem berüchtigten Manolo Saiz, derselbe, der sich darüber freute der „Tour den Finger in den Arsch zu stecken“ 1 als er bei der „Festina-Tour“ 1998 den Aufstand der spanischen Teammitglieder anführte.
2005, an der Spitze eines stürmischen Teams, gewann Contador die fünfte Etappe der Tour Down Under gleich hinter ihm waren drei Teamkameraden von ihm ins Ziel gefahren, genau wie in den schönen Zeiten als Dr. Michele Ferrari das Team Gewiss versorgte. Sechs Monate später beendete er seine erste Tour de France mit dem 31. Platz. Ein (anonymer) Betreuer des Teams beschuldigte ihn dann im Jahre 2012 damals Insulin gedopt zu haben.
2 Contador blieb Manolo Saiz bis zum Jahr 2006 treu (den er als seinen „zweiten Vater“ bezeichnete)3 bis dann beide in den Sturm der Fuentes-Affäre gerieten. Obwohl er zweimal in der Klientenkartei, die in dem Zimmer von Doktor Fuentes gefunden worden war, vermerkt war, bestritt Contador jeglichen Kontakt zu diesem. Einen DNA-Test zu seiner Entlastung lehnte er dennoch ab. Im Anschluss an ein zehnminütiges Verhör ließ der Richter Serrano Milde walten und sprach ihn frei.
Daraufhin wechselte Contador zu dem Team Discovery Channel von Bruyneel (der damals einen Nachfolger für Armstrong suchte). Gleichzeitig begann seine Zusammenarbeit mit dem Trainer „Pepe“ Marti, der dann 2012 wegen seiner Verstrickungen in den Doping-Komplot um das Team US-Postal auf Lebenszeit gesperrt wurde. In den Bergen war Alberto Contador der Einzige der mit Michael Rasmussen, vor dessen Ausschluss, mithalten konnte. In Aubisque brach der Spanier den Anstiegsrekord um 1 Min. 20 Sek. – der bisherige Rekordhalter war ein gewisser Richard Virenque. Der deutsche Anti-Doping-Experte, Werner Franke, bezeichnete diesen Sieg als den „größten Betrug in der Geschichte des Sports“.4
2008 fuhr Contador für Astana. Ein schlechter Zug, denn wegen Winokurows Sperre im Vorjahr wurde das Team nicht zur Tour de France zugelassen. Zu Beginn des Jahres 2009 stand er weiterhin mit dem verbannten Winokurov in Kontakt. Eine Gesellschaft, die er zweifelsohne der von Lance Armstrong

vorzog, der ihm auf der Tour de France das Leben schwer machte. Contador setzte sich trotzdem durch. Ganz nebenbei profitierte er von der Großzügigkeit der Anti-Doping-Kontrollure der UCI gegenüber dem texanisch-spanischen Duo. Die Beamten des OCLAESP (A.d.R. französische Behörde für Umweltschutz und öffentliche Gesundheit) fanden Infusion-Kits beim Team Astana. Ihre Ermittlungen wurden jedoch zu den Akten gelegt. Ab dem Anstieg von Verbier überwältigte Contador seine Gegner. Laut unseren Berechnungen lag sein V02Max bei 99,5 ml/min/kg. In einer Kolumne der Tageszeitung Le Monde forderte LeMond: „Alberto, beweis mir dass man dir glauben kann.“ Wenn man den Spanier zu diesem Thema befragt winkt er mit der folgenden Antwort ab: „Nächste Frage.“
Die Feier zum Anlass seines dritten Tour-de-France Sieges 2010 war jedoch nur von kurzer Dauer, denn im September wurde er wegen Clenbuterol-Doping angeklagt. Es folgten 565 Tage Gerichtsstreit, der letztendlich mit einer Suspension (rückwirkend) von zwei Jahren und der Aberkennung seiner Titel zwischen Juli 2010 und Februar 2012 abgeschlossen wurde. Alberto Contador hatte behauptet sich durch ein Stück verunreinigtes Kalbsfleisch kontaminiert zu haben, welches ihm ein Freund im spanischen Baskenland gekauft hätte – eine Erklärung, die den internationalen Sportgerichtshof (TAS) allerdings nicht überzeugte. Trotz der Konzentration von „extrem hohem Phthalat“ im Blut von Alberto Contador, vertrat der TAS nicht die These einer Bluttransfusion sondern die Hypothese einer Kontamination durch Nahrungsergänzungsmittel. Das Urteil wurde damit begründet, dass ein Athlet persönlich dafür verantwortlich sei was er zu sich nimmt.
Nach seiner Rückkehr trat Contador dem Team von Bjarne Riis bei, dem ehemaligen Monsieur 60%, mit dem er seine erste Spanien-Rundfahrt nach seiner Sperre gewann und bei der er sieben Finger zum Zeichen der sieben Siege in die Luft streckte. Das war ebenfalls das Siegeszeichen von Lance Armstrong im Jahre 2005 gewesen.
Trotz seiner Nähe zu Winokurov und Armstrong, beide Patienten des Dr. Michele Ferrari, hält Contador an seiner Behauptung fest nie zu diesem Arzt Kontakt gehabt zu haben.

Editorial

Laurent Joffrin
LIBÉRATION 27/07/2009

Zynismus:

Sie sind zu schnell, als dass es mit wahren Dingen zugehe... Die Liebhaber der Tour, die sich darüber freuen, dass die diesjährige Schlammenschlacht ausbleibt, freuen sich zu früh. Die Geschwindigkeits-Berechnungen unseres Beraters Antoine Vayer (die sich sehr leicht belegen lassen) bezeugen, dass die von den Spitzenreitern der Tour erreichten Durchschnittswerte auf den Hauptpässen bei weitem die sportliche Norm überschreiten. Falls es sich hier nicht um einen neuen Menschenschlag, einen Superman auf Rädern, handelt, lassen sich diese übernatürlichen Leistungen im Radsport nicht anders als durch den Gebrauch von chemischen Zusatzmitteln erklären. Die Falschmeldungen der Tour-Organisatoren werden durch die positiven Kontrollen während der Rennen demontiert. Was für eine jämmerliche Verteidigung, die doch deutlich durch diese Stichproben widerlegt wird. Das Knowhow der Gedopten ist stets einen Schritt weiter als das der Kontrolleure. Im Allgemeinen muss man lange Monate auf die Ergebnisse warten, man wünscht sich die Bestrafung der Betrüger. Derweil wirkt die „Zauberkräft der Tour“ weiter, gewahrt wird insbesondere der Profit. Die Öffentlichkeit weigert sich die schnellen Giganten, die in Wirklichkeit Giganten des schnellen Fix sind, näher anzuschauen. Der Wettkampf im Radsport ist in erster Linie ein Rennen der Zyniker. Betrug ist seine zweite Haut, und dies unter Missachtung der Gesundheit der Radprofis. Das Doping hat schon einige von ihnen getötet. Psst! Aufgepasst! Es für die Epo-Nutznieser äußert wichtig, das Huhn, das goldene Eier legt nicht zu schlachten. Die kleine Königin ist nämlich nackt, aber nicht weitersagen...

Laurent Joffrin - Editorial
Libération 27.07.2009

CONTADOR, Von Antoine Vayer

Kerosin in den Venen



Die 10 dient als Basisreferenz für jegliche Berechnungsgrundlagen in der Wissenschaft und wird von allen Menschen, die mit beiden Beinen auf dem Boden der Tatsachen stehen, universell angewendet. Gewiss gibt es noch andere, wie die Babylonische, die Aztekische oder die in der indischen Astronomie. Aber selbst wenn man mit dem Kopf in den Sternen schwebt, existieren Anhaltspunkte und die ergeben seit der Erfindung des chinesischen Rechenbretts die Gleichung $1 + 1 = 2$. Im Juli wird allerdings eine „Tour-Basis“ angewendet, bei der $1 + 1 = 2,6$ ergibt. Innerhalb von 20 Jahren wurde durch das Epo ein 30%er Gewinn verzeichnet, der das hämatologische, vielleicht sogar auch das genetische Profil umgebaut hat, welches sich in den letzten Jahrtausenden allmählich entwickelt hat. Was für ein toller Fortschritt für die Menschheit! Der Sauerstoffverbrauch (CO_2 max) von Contador wurde nach seinem Erfolg in Verbier auf 99,5 gewertet. Das ist schlichtweg unmöglich, wenn man die menschliche Physiologie studiert. Wie lassen sich auf natürliche Weise fünf Liter Sauerstoff pro Minute in einen Organismus tanken? Womöglich mit aus Blut bestehendem Kerosin, das eine 125cm3 Maschine wie eine 1300cm3 Maschine antreibt? Mit Ausnahme der „Tour-Basis“, wo uns großen Kindern, die wir eben sind, die Fabel von jenen erzählt wird, die auf vier Pfoten den Inhalt des Fressnapfs verschlingen. Vergleichen wir die „Giro-Basis 2009.“ Der Vizekönig der letzten Italien-Rundfahrt, Danilo Di Luca, der zweimal positiv auf Cera getestet wurde (ein Epo der dritten Generation, das die roten Blutkörperchen vermehrt), erkletterte den San Luca über Bologna in 5 Min. 54 Sek. mit 21,36 km/h bei einem Anstieg von 9,7%. Das entspricht der maximalen aeroben Leistung von 460 Watt, also 7,54 W/kg. Das wäre damit für Di Luca ein VO_2 von 94,5 ml pro Minute und pro Kilo, das liegt folglich nah an den 99,5 von Contador.

Die Cera umfasst eine Unmenge von anderen Dopingmitteln und -Methoden, die genauso wie Eigenbluttransfusionen nicht nachweisbar sind und diese unwahrscheinliche Leistungssteigerung bewirken. Contador ist noch stärker als die Cera auf „Tour-Basis.“ Das außergewöhnliche Tempo (zurückgelegt von Contador und den beiden Schleck-Brüdern), das letzten Mittwoch über eine Stunde mit 440 Etalon-Watt in Richtung des Grand-Bornand während der ersten drei Tage auf den drei letzten Pässen (Arches, Romme und Colombière) der diesjährig schwierigsten

Etappe aufrechterhalten wurde, ist etwas noch nie Dagewesenes. Und was die berühmten Wattwerte betrifft, geradezu amazing! Ein Mensch hat sich auf dem Pass der Endetappe mit seinem Fahrrad in die Lüfte geschwungen: Verbier, 19. Juli. Und das Endergebnis? Acht Rennfahrer beenden die Tour auf den schwierigsten Abschnitten mit durchschnittlich 410 bis 440 Watt. So wie zum Beispiel der Ventoux, der von der „Tour-Basis“ in einen Fahrradweg umgebaut wurde und auf dem ein Dutzend außerirdischer Beschleunigungen des jüngeren Schleck, mit geschlossenem Mund (in der Art wie sie damals die Ras-mussen-Polemik im Jahr 2007 erhitzt hatten), niemanden verwundert haben. Das ist wie in den Glanzzeiten von Lance 2004, seiner besten Tour. Mit seinem Potential von 2009 hätte er nur zwei der sieben von ihm behaupteten Touren gegen sich selbst verloren. Aber nun ist es doch passiert. Geschlagen von Gegnern mit noch wahnsinnigeren Beinen. Man muss diese Dinge ständig wiederholen: Bei einem Wattwert von 410 besteht Verdacht auf Doping, bei 430 W ist die Leistung geradezu „unglaublich“ und bei 450 W handelt es sich um einen Mutanten. Während des Festina-Prozesses wurde ich als Experte und moralischer

Zeuge vorgeladen. Ich spreche folglich von Dingen, von denen ich etwas verstehe: Die „10 als Basiszahl“ und Doping. Ich kläre die Rennfahrer weiterhin über die Auswirkungen der Dopingmittel auf und berufe mich auf Beweise, die durch Eingeständnisse, positive Kontrollen und Todesfälle erhärtet werden. Wann findet der nächste pädagogische und didaktische Prozess wie der von Festina statt, nun allerdings auf der „Basis 10“? Man könnte dafür sogar die in Frankreich gelagerten Urinproben zum Beweis heranziehen, die legal acht Jahre konserviert werden dürfen. Man wünschte sich einen VO_2 max Test für Contador, der im Gerichtssaal mit einem Oxycon erscheinen würde (einer Maske, die das ausgeatmete Sauerstoffvolumen misst). Und alles würde auf ein ergonomisches Fahrrad gepackt, das mit einem Wattzähler ausgestattet ist. Laurent Fignon findet, dass das alles „totaler Quatsch“ sei. Beim Kampf gegen das Doping wird das Wort nicht an jene erteilt, die nicht zu den Insidern des Milieus gehören, so wie zum Beispiel der deutsche Experte Franke oder der italienische Papst des Anti-Dopings Sandro Donati. Wir leben und leiden in dieser Fabelwelt. Insbesondere die sauberen Radprofis. Das rechtfertigt immerhin den Preis der „Tour-Basis“, jetzt wo der Preis für ein Baguette Tradition ebenfalls um 30% erhöht wurde. Antoine VAYER. Libération. 27.07.2009



Er hat gesagt

- „Ich war immer bei den Kontrollen anwesend, sowohl bei den Rennen als auch außerhalb der Wettkämpfe und ich habe mit der Fuentes-Affäre nichts zu tun. Ich war einfach zum falschen Zeitpunkt im falschen Team.“ (eurosport.fr am 27.07.2007)
- „Ich bin doch nicht so verrückt, dass ich bei meiner Vertragserneuerung mit Astana darum gebeten hätte eine Klausel hinzuzufügen, dass ich beim geringsten Doping-Problem das Team verlassen würde.“ (L'Equipe. Veröffentlicht auf cyclismag.com am 03.10.2010)
- „Ich bin ein Opfer der Ungerechtigkeit. Die Leute die mich kennen und mit mir arbeiten wissen, dass ich unschuldig bin...“ (eurosport.fr am 04.10.2010)
- Ich esse nie wieder Fleisch, wenn ich nicht genau weiß woher es kommt. Auch wenn ich Fleisch sehr mag.“ (eurosport.fr am 04.10.2010)
- „Ich bin in meinem Leben ungefähr 500 Kontrollen unterzogen worden, zu Hause, während meines Geburtstags, als ich im Kino war... Und jedes Mal habe ich das akzeptiert, weil ich dem Antidopingsystem vertraute, aber ich glaube nicht mehr daran. Dieses System ist überholt.“ (lequipe.fr am 28.01.2011)
- „Man hat mich Dingen beschuldigt, die gegen alles gehen was mir seit meiner frühen Kindheit beigebracht wurde. Ich habe alles getan um meine Unschuld zu beweisen und ich kann die Sanktion des TAS nicht verstehen.“ (Pressekonzferenz vom 07.02.2012. Zitiert von sport24.com am 07.02.2012)

über ihn wurde gesagt

- **Johan Bruyneel (sein Manager):** „Alberto verblüfft uns alle. Er verblüfft auch Lance.“ (zitiert von cyclismag.com am 24.07.2007)
- **Laurent Fignon zu der von Greg LeMond ausgelösten Polemik:** „Ich glaube, dass seine Leistungen durchaus plausibel sind. Seit einiger Zeit gibt es viele Faktoren, die die Leistungen steigern: das Gewicht der Fahrräder (...), die Straßen sind deutlich besser, oft werden sie für die Tour de France extra erneuert...“
- **Frédéric Grappe (Trainer der Française des jeux):** „Alberto Contador ist ein Athlet, der sich meiner Meinung nach in eine noch unerforschte Dimension weiterentwickelt. Ist er vielleicht ein außergewöhnlicher Athlet? (...) Seine Leistungen liegen in einer auf den gegenwärtigen Kenntnissen beruhenden unerforschten Dimension. Handelt es sich bei ihm vielleicht um einen außergewöhnlichen Champion, stärker als Armstrong, stärker als Indurain?“ (La Tribune am 28.07.2009)
- **Greg LeMond:** „Ich bezweifle jede Leistung, die zu schön ist um wahr zu sein.“ (Le Monde am 23.07.2009)
- **Sylvain Chavanel (Radrennfahrer):** „Das ist wieder mal eine Geschichte, die dem Radsport schaden wird. Es überrascht und es ist schade für einen Rennfahrer wie ihn, aber es ist wie es ist. Der Radsport hat diese Affäre nicht gebraucht.“ (AFP. Veröffentlicht bei sport365.fr am 30.09.2010)
- **Chantal Jouanno (französische Sportministerin):** „Das wahre Drama der Tour de France ist, dass alle Spitzenreiter verdächtigt werden. Man befindet sich oft an der Grenze zwischen Hilfe und Doping.“ (rmc.fr am 06.12.2010)
- **Andy Schleck:** „Für mich bleibt Contador für immer der Sieger der Tour 2010.“ (sport365.fr am 09.11.2010)
- **Angel Juanes (Vorsitzender des spanischen Zentralgerichts, des höchsten Gerichtshofes Spaniens):** „Wir vermerken, dass dieser Rennfahrer nicht gedopt hat und die Einnahme von Clenbuterol so gering ist, dass sie nicht zur Leistungssteigerung eingesetzt worden sein kann...“ (El Mundo. Veröffentlicht von ouestfrance.fr am 13.02.2011)
- **Jose Luis Rodriguez Zapatero (Spanischer Premierminister):** „(Es) liegen keine juristischen Gründe vor um Contador zu sanktionieren.“ (Twitter am 11.02.2011)
- **Laurent Jalabert (Kommentator):** „Was immer man sagen mag, Alberto Contador ist und bleibt ein großer Champion.“ (France 3 am 06.03.2011)
- **Damien Ressayot (Journalist bei L'Equipe):** „Mittlerweile beschäftige ich mich seit einem Jahrzehnt mit Doping in verschiedenen Sportarten und ich bin noch nie mit einer derartigen Einmischung von Seiten der Politiker in eine Sportaffäre konfrontiert worden (...) Ich bin der Ansicht, dass es in Spanien ein echtes Problem mit Doping gibt, auch wenn Monsieur Lissavetzky, der Staatssekretär für Sport, nicht einverstanden damit ist.“ (rfi.fr am 16.02.2011)
- **Christophe Bassons (ehemaliger Rennfahrer):** „Das ist doch nicht normal, dass ein Sportler zwei Jahre gesperrt wird und dann voller Stolz zurückkehrt um die nächsten Rennen zu gewinnen. Warum stehen sie nicht dazu? Warum schämen sie sich nicht dafür betrogen zu haben?“ (lemonde.fr am 27.08.2012)
- **Jérôme Coppel (Kronprinz der Murcia-Rundfahrt 2011):** „In meinen Augen ändert das nichts. Alberto bleibt der Sieger der Murcia-Rundfahrt.“ (L'Equipe, am 07.02.2012)
- **Eddy Merckx (ehemaliger Radrennfahrer):** „Wieder einmal muss der Radsport büßen. Ich bin angewidert. Es ist eine unverhältnismäßige Strafe. Das ist für alle schlecht, für den Ruf des Radsports, die Sponsoren.“ (sportmagazine.levif.be am 06.02.2012)
- **Rafael Nadal (Tennispieler):** „Es gibt keinen absoluten Beweis und sie haben ihn die härteste Strafe auferlegt... BEDAUERLICH... Ich stehe hinter dir Champion. Du hast meine Unterstützung!“ (Twitter. Zitiert von lequipe.fr am 07.02.2012)

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

“ **Contador der Matador.** “ Philippe Bouvet, l'Equipe, 26.07.2007

“ **Man ist über die Kurve** “ Frédéric Grappe, L'Equipe, 24.07.2007

“ **Er ist auf demselben Niveau wie Armstrong.** “ de F.Grappe – L'Équipe 30/07/2009

“ **Contador, der Vogel-Mensch.** “ L'Équipe 30/07/2009

« Meine Meinung in Bezug auf meine Leistungen: »

Hola, Usted forma parte de unos retratos que vamos a publicar en una revista. En estos retratos hablamos de la mayoría de las grandes actuaciones que usted realizó a lo largo de su andadura deportiva, especialmente en la montaña. Usted ha hecho ciclismo, o lo sigue haciendo, deporte donde la cultura del dopaje ha sido fuerte, quizás una cultura generalizada. Usted logró un nivel deportivo que le permitió ganar a corredores que han admitido haberse dopado, y que han cuantificado el aumento de su rendimiento gracias al dopaje. Por lo tanto, le damos la oportunidad de contestar plenamente y sinceramente a nuestras preguntas sobre su persona en nuestra revista. Usted puede responder a las preguntas o hacer un comentario sobre el tema. Lo que usted nos envíe será publicado.

Preguntas: ¿Usted utilizó productos o métodos prohibidos durante su carrera deportiva?

En el caso de que la respuesta anterior sea afirmativa, ¿En cuánto estima usted el porcentaje de mejoría en su rendimiento?

¿Esta mejora de rendimiento en que aspectos aumentó? (físico, psicológico, técnico)

En el caso de que la respuesta sea negativa, ¿Cómo puede explicar que usted consiguió ganar a corredores dopados?

¿Tiene usted algunos comentarios adicionales sobre estos asuntos de dopaje/rendimiento?

El Sr. Antoine Vayer es el encargado, por parte de la revista, de la parte de interpretación del rendimiento. Está disponible para aportarle información de lo que aparece en la revista y sobre las preguntas formuladas. Cordialmente.

ALBERTO declined to respond to the questions asked.